Machst du auch Punkfrisuren? : Interview

Autor(en): **Stanik, Isabelle**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **80 (1986)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Interview

Machst Du auch Punkfrisuren?

Isabelle Stanik, Coiffeuse

Heute besuchte ich Isabelle Stanik an ihrem Arbeitsplatz. Sie ist gehörlos und arbeitet als Coiffeuse im väterlichen Damen- und Herrensalon im Zentrum von Regensdorf. Ich stellte ihr einige Fragen.

Gefällt Dir Deine Arbeit?

Isabelle: Ja, sehr gut. Wir haben ein tolles Arbeitsklima, und manchmal kann man seine Phantasie spielen lassen bei der Frisurgestaltung.

Machst Du auch Punkfrisuren?

Isabelle: Nein, in Zürich gibt es Salons, die sich auf solche Sachen spezialisiert haben. Punker trifft man ja auch viel eher in einer grossen Stadt wie Zürich an. Bei uns in Regensdorf trifft man sie nicht.

Wie lange dauert eine Coiffeurlehre?

Isabelle: Damencoiffeuse ist man nach drei Jahren; wenn man Damen- und Herrencoiffeuse werden will, muss man noch ein Jahr zusätzlich lernen. Diese Zusatzausbildung ist freiwillig. Es ist aber gut, wenn man beides kann.

Muss eine Coiffeuse auch Maniküre machen?

Isabelle: Maniküre machen nur die Lehrlinge im Hinblick auf die Lehrabschlussprüfung. Die ausgebildeten Angestellten müssen das nicht mehr machen.

Also verlernt man es wieder?

Isabelle: Nein. Manchmal muss ich einer Stammkundin Maniküre machen. Es gibt auch freiwillige Kurse, um sich auf diesem Gebiet weiterzubilden.

Wie lange bist Du schon hier im Geschäft?

Isabelle: Neun Jahre, die Lehre mit eingerechnet.

In dieser Zeit hast Du Dir sicher einen grossen Kreis von Stammkunden aufgebaut. Hast Du keine Verständigungsschwierigkeiten mit den hörenden Kunden?

Isabelle: Nein, gar nicht. Meine Stammkundinnen haben sich auf mich eingestellt, sie sind es gewohnt, mit mir langsam und schriftdeutsch zu sprechen. Auch mit den Arbeitskolleginnen gibt es keine Schwierigkeiten.

Kommen auch Gehörlose zu Dir, um sich die Haare schneiden zu lassen?

Isabelle: Ja. Viele Gehörlose sind froh, wenn sie mit mir über ihre Frisurwünsche sprechen können. Bei einem hörenden Coiffeur geht das manchmal nicht so gut.

Zum Schluss sei noch gesagt: Für Gehörlose ist der Beruf eines Coiffeurs oder einer Coiffeuse nicht unproblematisch. Ein(e) junge(r) Gehörlose(r) sollte es sich gut überlegen, bevor er/sie sich entschliesst, Coiffeur (oder Coiffeuse) zu werden. Dieser Beruf verlangt Kontaktfreudigkeit, Kreativität, Phantasie, Ausdauer und Einfühlungsvermögen. Regine Kober

PRO INFIRMIS im Dienste Behinderter

«Heute – für morgen», so lautet der Slogan für den Kartenverkauf 1986 von PRO INFIRMIS. Das Kartenpaket mit den drei Blumenkarten wird vom 17. bis 21. März in die Briefkästen verteilt. Der Slogan drückt das Angebot an kollektiven Dienstleistungen von PRO INFIRMIS auf gesamtschweizerischer Ebene aus. Sie werden aufgrund zahlreicher ähnlicher Bedürfnisse ausgearbeitet und in der ganzen Schweiz oder regional eingeführt. Die kollektiven Dienstleistungen bringen einer Gruppe von Betroffenen Verbesserungen, zum Beispiel Entlastungsdienste für Familien mit behinderten Kindern, günstige Transportdienste, Wohnmöglichkeiten, Weiterbildung für geistig behinderte Menschen. Ziel der kollektiven Dienstleistungen ist, das alltägliche Leben behinderter Menschen zu verbessern. PRO INFIRMIS zählt auf die Solidarität aller, heute mit dem Kauf der Karten an Verbesserungen für morgen mitzubauen.

Rätselecke

1	1	4		8	4	5	7
2	10	7		9	2	3	11
3	8	12		13	3	14	8
4	14	1		8	10	7	2
5	4	2		13	4	15	7
6	16	3		13	3	2	7
7	1	3		3	4	13	7
8	8	17		6	4	15	5
9	17	4		20	2	2	4
10	8	14		6	21	7	6
11	12	19		10	9	3	4
12	8	12		2	4	14	8
13	1	13		8	12	9	7
14	18	17		10	18	6	22
15	10	9		4	10	7	6
16	5	7		9	4	4	15

Die mittlere senkrechte Spalte ergibt das Lösungswort. Lösungswort einsenden (Absender nicht vergessen) an Herrn Nick Jud, Unterer Schellenberg 129, 4125 Riehen.
Einsendeschluss: 8. April 1986.

Rätsel Nr. 4

1 Hauswand
2 Spielzeug für Buben (Fischer.....)
3 Deutscher Name für Krawatte
4 Senkrechter Teil des Fussballtors
5 Der Richter erhebt.....
6 Geige
7 Kleinerer Laden eines grossen Geschäftes
8 Edelstein
9 Italienischer Name für Mariastatue
10 Kleiner Raubvogel
11 Blume
12 Stark alkoholhaltiges Getränk
13 Behälter für Flüssigkeit
14 Revolution, Wechsel an der Macht
15 Dort spielt man Opern, Ballett usw.
16 Holländische Stadt

Liebe Rätselnichten und -neffen,
das Lösungswort des letzten Rätsels lautete: «Tagung in St. Gallen». Die Post hat mich gebeten, Ihnen allen mitzuteilen, dass die neue Adresse nicht mehr die Nummer 123 besitzt, sondern neu Unterer Schellenberg 129 heisst.
Mit freundlichem Gruss Euer Rätselonkel

Richtige Lösungen haben eingesandt:
Frieda Emmenegger, Thun; Hans Aebischer, Oberhofen (danke für den Gruss von Sr. Bethli!); Ruth Fehlmann, Bern; Walter Thomet, Büren a.d.Aare; Klara Geiselmann, Jegenstorf; Albert Aeschbacher, Gasel; Lilly Müller, Utzenstorf; Elisabeth Keller, Hirzel (Nr. 1 hiess: Zutritt verboten!); Alice Walder, Maschwanden; Willy Peyer, Ponte Brolla; Frieda Schreiber, Ohringen; Donato Schneebeli, Adelboden/Binningen; Hanspeter Ruder, Bachs; Sr. Marta Muggli, Kilchberg; Klara Dietrich, Bussnang; Amalie Staub, Beatenberg; Hans und Margrit Lehmann, zurzeit im schönen Toggenburg; Da-Gian Ursi, Baar; Adolf Müllhaupt, Wil; Albert Süsstrunk, Lichtensteig; Dora und Otto Greminger, Erlen; Annemarie und Hans Mraz, Bregenz; Liseli Röthlisberger, Uetendorf; Werner Brauchli, Diepoldsau.